

KONTAKTE

Stadtkirche St. Marien Celle



Inhalt

Editorial	2
An(ge)dacht	3
Gottes Lob im Celler Fachwerk	4
Wen oder was möchten Sie loben?	6
„Lob Gott getrost mit Singen!“	8
Das Lob als ein Teil einer Wertschätzungskultur	10
Gottesdienste	12
Der Neuenhäuser Friedhof	14
Kirchenmusik	16
... im Chor singen ...	18
Treffpunkt	20
Schiffstaupe der Arche Kapellenberg	22
Personen	23
Anschriften	24

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam: Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr. (Min.) Volkmar Latossek (verantwortl.), Maerit Querner, Ingo Vormann

Fotos: Adobe Stock (20/21, 22), Volkmar Latossek (6/7), pixabay (8, 10), shutterstock (S. 6), Stadtkirche Celle, Ingo Vormann (S. 4/5)

Layout und Satz: satzZeichnen Meggie Hönig

Titelbild: Adobe Stock

Anzeigen: Rolf Freier, Tel. 05141 33164
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Celle

Redaktionsschluss: 18. Oktober 2019

Auflage: 7.250

Spendenkonto der Stadtkirche:

Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindearbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!

Liebe Leserinnen und Leser!



Herr Schäuble kommt aus dem Ländle und pflegt den dort gesprochenen Dialekt. Einmal sagte er in einer politischen Debatte: „Net gschimpft isch globt gnug“, hochdeutsch: Nicht kritisiert zu werden, ist Lob genug. – Stimmt das? Wir melden Zweifel an!

Perdita Wünsch, eine Freiwilligenmanagerin, die im Auftrag der Landeskirche über das Lob von Ehrenamtlichen nachdenkt, empfiehlt dagegen (S. 10) das Lob als Teil einer Wertschätzungskultur. Im Umfeld des Celler Wochenmarktes

loben Menschen (S. 6) eine Person oder Sache. Einfach so, weil ihnen danach ist. Sie meinen ebenfalls: „Etwas mehr Lob tut uns gut!“

Dazu kommt das Lob Gottes als besonderes Kirchenthema. Dazu schreibt Vikar Baden (S. 3, gegenüber): Gott loben ist „ein fester Bestandteil unserer Gottesdienste“ und Ingo Vormann zeigt am Beispiel des Celler Fachwerks, wie das Lob Gottes in die Zierbalken am Giebel vieler Häuser hineingeschnitzt wurde. Wer aufmerksam durch die Altstadt geht, entdeckt die Häuser, die er schildert.

„Lob Gott getrost mit Singen“ zitiert Kirchenmusikdirektor Michael Voigt aus einem Kirchenlied, um dann (S. 8) etwas grundsätzlicher darüber nachzudenken, wie tief das Lob Gottes „in unseren christlichen Liedern wurzelt“. Drei Mitglieder der Celler Stadtkantorei kommentieren diese Gedanken (S. 18) mit ihrer Motivation zum Chorgesang.

Und: Ich lobe die Verteiler unserer Kontakte. Sie gehen durch die Straßen der Gemeinde – von Tür zu Tür und Briefkasten zu Briefkasten. Das ist sehr lobenswert! Ich danke allen fleißigen Verteilern der Kontakte, was wären wir ohne sie?!

Uns allen wünsche ich, dass wir uns immer wieder einmal daran erinnern, wie gerne wir selbst gelobt werden, um dann selbst zu loben, denn „Net gschimpft isch no lang net globt!“

Ihr Volkmar Latossek

EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE!

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindemagazins KONTAKTE!



Für jede Eins auf dem Zeugnis gibt es fünf Euro. Für jede Zwei gibt es zwei Euro. Für jede Fünf werden aber wieder fünf Euro abgezogen. Wenn die Zeugnisse ausgegeben werden, geht in mancher Familie das Gefeilsche los: Hat sich Sohn oder Tochter das Halbjahr über genug angestrengt und nun eine Belohnung verdient? Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass mein Opa immer zu den Halbjahreszeugnissen Anfang Februar Geburtstag hatte. Da hat es sich gelohnt, das Zeugnis parat zu haben und es mal eben nebenbei durch die Runde zu geben. Im besten Fall gab es da noch einen kleinen Schein als Belohnung abzusahnen. Im schlimmsten Fall gab es nur ein Lob für gute Leistungen – schlechte Zeugnisse habe ich selbstverständlich gar nicht erst herumgegeben.

Sind Sie eher freizügig und loben fleißig alle in Ihrer Umgebung oder muss man sich Ihr Lob hart erkämpfen? Wenn Sie mal im Kopf durchgehen, wen Sie in der letzten Woche so alles gelobt haben: Wer steht da auf Ihrer Lobes-Liste? Bei mir waren es zum Beispiel Konfirmanden, die gut beim Konfi-Tag mitgemacht haben. Und meine Friseurin, als sie mir den Spiegel wie immer mit erwartungsvollem Blick hinter den Kopf hielt.

Gott zu loben, ist fester Bestandteil unserer Gottesdienste. Darum steht auch Gott auf meiner Lobes-Liste. „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Den Gesang der Engel bei Jesu Geburt haben wir uns im Gottesdienst ja zu Eigen gemacht. Alte Worte, um zu sagen: „Gott, das hast du gut gemacht!“ Meistens singen wir das, um noch ein bisschen mehr Gefühl ins Loben zu legen. Wenn man so richtig begeistert ist, wenn einem vor Freude über das Glück in der Welt das Herz überfließt – dann will man Gott einfach nur loben!

Darf's ein bisschen mehr sein? Neben dem Lob im Gottesdienst steht auch immer das Bitten. Auch wenn wir ganz glücklich in den Gottesdienst gehen, gibt es da doch meist auch etwas, das wir mit uns rumtragen: Vielleicht waren die Schulnoten ja nicht so wirklich gut, vielleicht gab es Ärger an der Arbeit oder Streit in der Familie. Vielleicht denken Sie bei dieser Aufzählung: „Wenn das mal alles wäre!“ – an Gotteslob ist dann gar nicht zu denken.

Das Leben besteht aus Höhen und Tiefen. Und darum steht das im Gottesdienst auch genau so nebeneinander: „Herr, erbarme dich über uns“ und „Ehre sei Gott in der Höhe“. Ganz unvermittelt. So wie es im Leben oft ist: ein schwarzer Tag im Sommer des Lebens oder ein Hoffnungszeichen inmitten von großem Unglück.

Herr, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben? Ich traue aber darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, dass er so wohl an mir tut. (Psalm 13,2.3.6)

Diese Stimmungsschwankung – das Nebeneinander von Klagen, Bitten und Loben – ist ein Markenzeichen vieler Psalmen. Ich habe immer eine Stärke darin gesehen, dass wir in der christlichen Gemeinde Freude und Leid teilen. Es wird hier kein Unglück weichgespült, weil Gott es ja schon richten wird. Zusammen mit den Psalmbetern klagen wir Gott an, wenn er fern ist. Wir nennen die Unglücke beim Namen.

Darin, daneben und zugleich können wir Gott aber auch loben: für alles kleine und große Gute, was er uns getan hat, für die Hoffnung, die er im Leiden und im Unglück gibt. Beides – Loben und Klagen – tragen wir vor Gott. Nicht nur im Gottesdienst. Denn bei ihm ist es gut aufgehoben.

Ihr Vikar Maximilian Baden



SI·DEUS·PRO·NOBIS & QUI·CON·TRA·NOS

GOTTES LOB IM C

von Ingo Vormann

Zu meinen großen Musikfavoriten gehören Paul Gerhardt (1607–1676) und Johann Sebastian Bach (1685–1750). Ihre Musik macht mich andächtig, aber auch beschwingt, und ich spüre das tiefe Gottvertrauen und das Gotteslob, das aus ihrer Musik und ihrer Zeit spricht. Ein Großteil der etwa 670 Celler Fachwerkhäuser ist in eben diesen beiden Jahrhunderten gebaut worden, und so verwundert es eigentlich nicht, dass auch sie mit ihren frommen Hausinschriften Gott loben, ehren und um Segen und Schutz bitten.

Zur Regel werden die frommen Hausprüche ab ca. 1600, aber wir haben in Celle auch noch frühere Inschriften. Diese gottgefälligen Sprüche kommen mir in ihrer Funktion wie ein Schutzschild vor, mit dem die Bewohner sich vor den Unbilden und Nöten der Zeit mit Gottes Hilfe absichern wollten. Die Inschriften sind zumeist auf Deutsch, vereinzelt aber auch in Latein abgefasst. Wie hart die Zeiten damals waren, können wir erahnen, wenn wir uns die Lebensbedingungen und Existenznöte vor Augen führen: Neben Kriegen waren das Missernten, verbreiteter Hunger, Klimaschwankungen, Feuersbrünste, Krankheiten, permanente Geburten, verbunden mit hoher Sterblichkeit der Kinder und auch Mütter. So sind die Hausinschriften in Holz geschnitzte ewige Gebete, Anrufungen und Lob Gottes.

Das Haus Am Heiligen Kreuz 29 von 1598 ist das älteste, das die in Celle am häufigsten verwendete Inschrift WER GODT VORTRWET HEFFT WOLL GEBWET zeigt. Auf diesen beliebten Hauspruch trifft man bei einem Rundgang immer wieder, und er geht auf ein Kirchenlied zurück, das Joachim Magdeburg 1572 getextet hat, das aber leider in der Regionalausgabe unseres Evangelischen Gesangbuchs zuletzt nicht mehr enthalten ist. Vielleicht aber können wir es ja dennoch einmal wieder in einem unserer Gottesdienste als Fürbitte für unsere schönen alten Häuser und ihre Bewohner singen:

*Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden;
wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden.
Darum auf dich all Hoffnung ich gar fest und steif tu setzen.
Herr Jesu Christ, mein Trost du bist in Todesnot und Schmerzen.*

In der historischen Kalandgasse neben der Stadtkirche wurde 1602 die Lateinschule errichtet, und man trifft hier auf die schönsten und längsten deutschen und lateinischen Inschriften in der Stadt. Deren Thema ist neben dem Glauben natürlich Schule und Wissen. Aber das ist ein großer Bereich für sich.

Die Sprüche, die ich gerne Besuchern zeige, finden sich mit den drin in den Straßen und Gassen der Altstadt.

Dazu gehört am Heiligen Kreuz 30 die Inschrift GOTT+GIFTMERR+VP+EINEN+DACH+ALSE+EIN+GANZE+KONNICH+RIKE+VORMACH (1617).

Tiefer Glaube spricht am Haus AHK 23 aus diesem Lebensprinzip AUFF GOTT TROUWE ICH AUFF GOTT BAUWE ICH AUFF GOTT SETZE ICH MEIN ZUVERSICHT.

Am AHK 32 lautet die Bitte GODT HELF+VNS+EINEN+ERLICHEN+GEWIN+ERWERV+VND+HELF+VNS+SALICH+STERVEN“ (1670)

Feuer war die größte Gefahr, und so steht am Haus Stechbahn 4 DIS HAVS STEHT IN GOTTES HAND+DERSELB BEWAHRE ES VOR ALLEM VNGLVCK VND FEWERSBRANDT und am Kleinen Plan 5 FVR FEVER VNDT WASSERS NOHT BEHVT VNS LIEBER HERREGOTT

Aus der Zöllnerstraße 22 schallt dieses Lob ICH+WILL+ DEN +HERRN+LOBEN+SOLANGE+ICH+LEBE+VND+MEINEM+GODT+LOB+SINGEN+WEIL+ICH+HIE+BIN (1612).

Um Gottes Schutz geht es auch in der Zöllnerstraße 39 BEHUT UNS GOTT HAUS HOF UND HERD+WAS GOTT BESCHUTZT BLEIBT UNVERSEHRT.

ELLER FACHWERK

Und wiederholt begegnet man in der Stadt dieser Zuversicht IST GODT VOR VNS WOL MACH WIDER VNS (1611, Zöllnerstraße 17) und auf Latein SI+DEUS+PRO+NOBIS – QUI+ CONTRA+NOS (Mauernstraße 39).

Die Geborgenheit in der Hand Gottes war auch schon den Menschen im Jahre 1672 ein Trost. So heißt es am Blumenladen in der Hehlentorstr.20 IN MANU DOMINI SORS+ SALUS MEA (das Schicksal in der Hand des Herrn ist mein

Heil). Und so finde ich es besonders schön und lobenswert, dass Celles jüngstes Fachwerkhaus, die 1999–2000 errichtete Citypension der Frau Syring in der Schuhstraße 41, den alten Brauch mit Gotteslob im Celler Fachwerk bewusst aufnimmt und uns über dem Eingang zuruft FREUET EUCH IN DEM HERRN FREUET EUCH. ■



Ingo Vormann



Familie Friesen aus Kevelaer: „Wir loben Mama, die hat den Urlaub geplant und soviel dafür organisiert!“
Widerspruch: „Ich kann mich doch nicht selbst loben!“ Lachende Antwort: „Aber wir beschließen das so und wir sind die Mehrheit!“



Rüdiger Korte, Sprecher der Marktbeschicker: „Ich möchte unsere Kunden loben. Die sind uns treu, gerade jetzt. Das finde ich toll!“



Dietlind von Bernuth aus Klein-Hehlen: „Ich lobe die Mittagspause zur Marktzeit. Ich finde, die Orgel der Stadtkirche hat so einen weichen Klang, die höre ich besonders gerne. Außerdem freue ich mich über meine Heimatgemeinde. Seit mein Pastor mich zum 80. Geburtstag besucht hat, bin ich besonders gerne und engagiert dabei.“



„Wen oder was möchten sie loben?“

Pastor Latossek ist über den sommerlichen Markt in Celle flaniert und hat Menschen befragt.





Tobi, 11 Jahre, aus Magdeburg (er hat samstags an der Stadtkirche mit Marie, Clara und Felix Volkslieder gespielt):
„Ich lobe die Großzügigkeit der Menschen, die uns Geld für unsere Musik gegeben haben!“



Ralf Ginski: *„Ich lobe unser Team von Ehrenamtlichen beim Kirchkaffee. Wir arbeiten gut zusammen und ich wünsche mir, dass es noch viele Jahre so sein soll.“*



Henning Fenger, Wirt im Celler Schloss: *„Ich finde es gut, dass so viele Bürger sich für den Klimaschutz interessieren und einsetzen, auch im letzten Gemeindebrief der Stadtkirche war es ja ein großes Thema. Außerdem möchte ich loben, dass die Kirche in Celle sich auch ganz allgemein so gut um junge Menschen kümmert.“*



Annette Burmann mit ihrem Ehemann Heinrich aus Alpen am Niederrhein:
„Ich lobe gerne meine Enkel, wenn sie etwas gut gemacht haben. Damit möchte ich ihnen zeigen, dass Lob und Dankbarkeit in unserem Miteinander wichtig sind. Ich freue mich auch, wenn ich für andere gekocht habe und die dann sagen: „Danke!“



Thora, 8 Jahre, aus einem Dorf bei Bruchsal zu Besuch bei Oma in Celle:
„Ich finde es gut, dass die Menschen nicht überall Häuser hinstellen sondern dazwischen auch noch Wiesen übrig lassen für die Tiere!“

„Lob Gott getrost mit von Michael Voigt

*„Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica.
Der ist der Satan sehr feind, damit man viel Anfechtungen und böse Gedanken vertreibt.
Der Teufel erharret ihr nicht. Musica ist der besten Künsten eine.
Die Noten machen den Text lebendig. Sie verjagt den Geist der Traurigkeit.“*

So macht uns Martin Luther in seinen Tischreden die Kunst der Musik schmackhaft. Vor allem die Fürsten seiner Zeit sollten nicht etwa auf den Gedanken kommen, an der Musik zu sparen! So hat die Kirchenmusik bis heute gerade in der Evangelisch-Lutherischen Tradition einen hohen Stellenwert „nahe der Theologie“, so Martin Luther in derselben Tischrede. Aber bis heute muss auch darauf geachtet werden, gerade hier nicht zu sparen – auch in den nicht immer einfachen Strukturen unserer Kirchengemeinde und Landeskirche.

Musik vertreibt also die Traurigkeit: Das wird zunächst am „musikalischsten“ Buch der Bibel deutlich: den Psalmen. Der hebräische Titel „Tehillim“ bedeutet „Lobgesänge“. Letztlich ist das Buch der Psalmen also das erste biblische Gesangbuch; schade also, dass wir zumindest den Eingangspsaln in unseren Gottesdiensten meist nur noch sprechen. Doch in den Psalmen wird auch deutlich, dass das Lob Gottes in der Musik keinesfalls bedeutet, die dunklen Seiten des Lebens auszublenden oder gleichsam zu „übertönen“. Nein, viele Psalmen klagen sehr deutlich: In seinem wunderbaren Lied „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (EG 381) zitiert der Düsseldorfer Kantor und spätere Musikprofessor Friedemann Gottschick den Beginn von Psalm 22. Doch im zweiten Teil desselben Psalms heißt es: „Dich will ich preisen in der großen Gemeinde, ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten.“

So wird sogar bei Trauerfeiern häufig das Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ des frühpietistischen Predigers Joachim Neander gesungen. Ursprünglich ist dieses Lied aber ausdrücklich nicht für den Gottesdienst in den Gemeinden, sondern für „Christen-Ergetzungen im Grünen“, wie sie Neander selbst im heute nach ihm benannten Tal nahe Düsseldorf veranstaltete, bestimmt. Auch dieser Liedtext ist die Paraphrase eines Psalms, nämlich

Psalm 103 „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.“ Übrigens dichtete Neander ursprünglich „lasset die Musicam hören“ und nicht „lasset den Lobgesang hören“, wie es in der heutigen Gesangbuchfassung (EG 317) heißt. Nicht nur der Gesang, sondern alle Form der (Instrumental-)Musik ist also ein Lob Gottes.

Aus der persönlichen Frömmigkeit des Pietismus entwickelte sich auch die heutige Form der „Lobpreislieder“, die ihre Wurzeln vor allem aus der Gospel- und Popmusik bezieht. Durchaus im lutherschen Sinne wird hier versucht, vor allem Jugendliche über ihnen vertraute Klänge anzusprechen und durch einfache Botschaften zu bekehren. Dahinter steckt aber oft ein autoritäres Verständnis der christlichen Botschaft.

Wir singen und musizieren aus einem inneren Bedürfnis heraus, ohne den Anspruch, damit etwas zu erreichen: „Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über.“ Auch dieses Sprichwort stammt aus der Bibel (Matth 12,34). Wörtlich übersetzt müsste es heißen: „Aus dem Überfluss des Herzens spricht (oder singt?) der Mund.“ Singen ist also eine natürliche Gabe, die jeder Mensch besitzt, und keine elitäre Kunstaübung weniger.

„Nun werden die Engel im Himmel singen, die Steine von den Gräbern springen, weil Christus erstanden ist.“ (Liedtext von Friedrich Hoffmann, 1967).

Selbst unsere Klage wird sich dereinst in Lob verwandeln, wenn Gott „unsere Tränen abwischen wird“ (Offb 21,4).

Singen Sie also von Herzen, wann immer es geht, denn „böse Menschen haben keine Lieder“ (Johann Gottfried Seume 1804)! ■



Michael Voigt



Singen"

Lieder, die Gott loben

Das Lob als ein Teil einer Wertschätzungskultur

von *Perdita Wünsch*

Häufig sagen Menschen, so liest man in Umfragen, dass sie für ihre Arbeit, ihr Engagement, z.B. in beruflichen Zusammenhängen, zu wenig gelobt werden. Auf Fehler wird schnell hingewiesen, eine Rückmeldung, wenn etwas gut oder sehr gut gelaufen ist, bleibt oft aus.

Ehrenamtlichen geht es wie allen Menschen. Sie erfahren zum Beispiel durch ein Lob, dass sie mit ihrem Einsatz gut angekommen sind, dass ihnen etwas gut gelungen ist und dass es (jemand anderen) beeindruckt hat. Doch mit dem Loben ist das so eine Sache.

Selten sagen ehrenamtlich Engagierte, wenn Sie befragt werden, dass sie Lob vermissen. Sie erleben eher, dass es zu häufig und zu allgemein gesagt wird. Und dass es dann kaum noch was wert ist. Ein Zitat aus einer Befragung von Ehrenamtlichen zum Thema Anerkennung macht etwas davon deutlich: „Ich glaube, er schätzt das schon, was wir machen, und sagt das auch manchmal. Aber er sagt das immer ein bisschen komisch. ... Er versucht es immer, aber irgendwie kommt das immer komisch

rüber.“ Loben ist nicht so einfach.

Was Ehrenamtlichen jedoch wichtiger ist als ein Lob, ist Wahrnehmung und Rückmeldung. Gleichwertig eingebunden zu sein in eine, wenn man so will, Engagementkultur der (beruflichen und ehrenamtlichen) Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit an einem „Projekt“, bei der man sich gegenseitig regelmäßig Aufmerksamkeit zukommen lässt. Loben ist ein Teil einer Kultur, die Engagement wahrnimmt und auf Rückmeldungen baut. Wir sind angewiesen darauf, eine Rückmeldung zu bekommen.

Es ist ein menschliches Phänomen, dass sich niemand (wirklich) selbst loben kann. Wir sind soziale Wesen und einen großen Teil von dem, wer wir sind, was wir tun und wie es wirkt, nehmen wir durch die Resonanz der anderen wahr. Dabei

geht es nicht unbedingt nur um Erfolgsgeschichten, sondern auch um die Engagements, die nicht so erfolgreich waren. Auch solche Rückmeldungen werden durchaus gewünscht, wenn sie mit Respekt erfolgen. Dabei sollte es immer um Ermutigung gehen. Eine positive Zuwendung ist wichtig – egal, ob ein „Ergebnis“ mal gut oder mal schlecht gelaufen ist. Anerkennung und Respekt, Wertschätzung und Ermutigung sind das größte Lob!

Also: Zur Anerkennung und Wertschätzung (nicht nur) ehrenamtlicher Mitarbeit braucht es mehr als das Lob.

Es geht um (mit)geteilte Wahrnehmungen und Rückmeldungen. Dazu noch ein weiteres Zitat aus der schon erwähnten Befragung: „Wenn man eine Andacht durchgeführt hat oder irgendeine Projektsache, dann kann man sich ja gegenseitig auch sehr schön loben. Das finde ich schon sehr wichtig, dass man den anderen sagt: ... hast du gut gemacht. Und das nicht immer nur von Hauptamtlichen kommt. ... was ich immer ein bisschen unglaublich finde. Ja,

gut, was sollen die sagen. ... Ich hab noch nie gehört, dass die gesagt haben: Nee, das hat mir nicht gefallen. Man hat es dann so im Unterton rausgehört. ... sagen erstmal: Ja, war super. Wenn das Gespräch sehr kurz war, weiß man: Aha, war wohl doch nicht der Hit.“ Verlässliche Auswertungs- und Planungstreffen, regelmäßige und gegenseitige Feedbackgespräche o. ä. können eine Wertschätzungskultur prägen.

Und wenn es dann doch mal ein Lob sein soll: Lob ist nicht die Abwesenheit von Kritik. Lob muss ausgesprochen werden. **Loben Sie konkret und direkt.** Ein Lob am Ende des Jahres für die geleistete Arbeit ist zu allgemein und wird nicht wirken können, weil nicht klar ist, auf was bzw. wen es sich bezieht. **Lob braucht einen zeitnahen Bezug.**

In der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) las ich vor einiger Zeit einen Cartoon von Rabenau, an den ich mich in diesem Zusammenhang erinnere. *Sie: Liebst du mich noch? Er: Ja! Sie: Das hast du mir aber schon lange nicht mehr gesagt. Er: Es hat sich ja auch nichts geändert.*

Loben Sie gezielt, nicht jede Kleinigkeit. Ein Lob ist etwas ganz Besonderes und

sollte es auch bleiben. Loben (und Kritik üben) braucht eine gemeinsame Kultur, um gut wirken zu können. Ein gelungenes Lob vermittelt Wertschätzung, Dankbarkeit und Ermutigung. ■

Perdita Wünsch
ist Diakonin und Freiwilligenmanagerin, sie arbeitet als Referentin für Ehrenamtliche im Haus Kirchlicher Dienste.



Leseempfehlungen der Redaktion

1. Studien zur Jobzufriedenheit 2019

Zu wenig Geld, zu wenig Wertschätzung, ein schlechtes Betriebsklima: 50 Prozent der angestellten Mitarbeitenden sind mit ihrem Arbeitsplatz so unzufrieden, dass sie sich nach einem neuen Arbeitsplatz umsehen wollen.

DGB: Gute Arbeit: <https://index-gute-arbeit.dgb.de/>

Gallup Engagement Index 2018:

<https://www.das-felix-prinzip.com/Gallup%20Engagement%20Index%202018.pdf>

Für die bevölkerungsrepräsentative Befragung „Jobzufriedenheit 2019“ wurden im Juni 2019 online 1.000 Bundesbürgerinnen und Bundesbürger zur persönlichen Arbeitssituation befragt.

Die kompletten Ergebnisse der Studie:

https://www.manpowergroup.de/fileadmin/manpowergroup.de/Studien/MAN_190619_Bevolkerungsbefragung_Jobzufriedenheit_2019_Stress_und_Burnout.pdf

2. Ehrenamtliche Mitarbeit in unserer Kirche

Unsere Kirche ist in entscheidendem Maße auf das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder angewiesen. Ehrenamtliche leisten mit ihrem Engagement einen unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenhalt in Kirche und Gesellschaft. Sie wünschen sich dafür Wertschätzung und Anerkennung:

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/ehrenamt/startseite>

https://www.hkd-material.de/media/pdf/0e/bc/b7/Handbuch_Ehrenamt.pdf



Richard - H. Wehner
Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau
Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten

wehner-bau.celle@pcconnect.de
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle Tel.: 05141 - 23223 + 23212
Hafenstr. 28 Fax: 05141 - 2175 60



BIERSCHWALE
DACHDECKERMEISTER
GmbH & Co. KG

SEIT 1888 Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50
Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de

Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag	01. September 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag	08. September 10.00 17.00	Stadtkirche Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl	Vikar Baden Vikar Baden
Sonntag	15. September 10.00	Stadtkirche	Andacht in der Stadtkirche, anschließend Wanderung nach Altenhagen mit Spiel, Spaß und Musik, Grillen und Abschlussandacht	Pn. Schwenke
				
Sonntag	22. September 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Michels
Dienstag	24. September 18.00	Stadtkirche	Gottesdienst für Lehrende	P. Kindler
Samstag	28. September 10.00 bis 12.00	Johann-Arndt-Haus	Kindergottesdienst 	Pn. Schwenke und Team
Sonntag	29. September 10.00 18.00	Stadtkirche Stadtkirche	Gottesdienst mit Singmäusen und Spatzenchor Bürgerkanzlei mit dem Kirchenkreischor „Cantamus“	P. Dr. (Min.) Latossek Kanzelrede: Präsidentin Dr. Stephanie Springer, Landeskirchenamt. Liturgin: Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag	06. Oktober 10.00	Stadtkirche	Erntedankgottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	13. Oktober 10.00 17.00	Stadtkirche Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke Pn. Schwenke
Sonntag,	20. Oktober 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Min.) Latossek und Team
Samstag	26. Oktober 10.00 bis 12.00	Johann-Arndt-Haus	Kindergottesdienst 	Pn. Schwenke und Team
Sonntag	27. Oktober 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke
Mittwoch	30. Oktober 19.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl mit Amnesty International (Gruppe Celle)	P. Michael Kurmeier
Donnerstag Reformationstag	31. Oktober 18.00	Stadtkirche	Gottesdienst, anschließend Kirchenkreisempfang	Predigt: Direktor P. Michael Thiel, Ev.-luth. Missionswerk, Hermannsburg. Liturgin: Sn. Dr. Burgk-Lempart

Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 03. November	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Vikar Baden
Samstag 09. November	16.00	Stadtkirche	Gottesdienst in Gedenken an die Novemberpogrome mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit – Ende in der Synagoge	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 10. November	10.00 17.00	Stadtkirche Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Min.) Latossek P. Dr. (Min.) Latossek
Sonntag 17. November	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Taufe und Kinderkantorei	Pn. Schwenke
Mittwoch 20. November	18.30	Stadtkirche	Andacht zum Buß- und Betttag	P. Dr. (Min.) Latossek
Sonntag 24. November	16.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und der Stadtkantorei, Gedächtnis der Verstorbenen	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Samstag 30. November	10.00 bis 12.00	Johann-Arndt-Haus	Kindergottesdienst 	Pn. Schwenke und Team
Sonntag 01. Dezember	10.00 15.00	Stadtkirche Gemeindezentrum Altenhagen	Musikalischer Familiengottesdienst zum Advent mit Singmäusen und Spatenchor Advents-Gottesdienst, anschließend Kaffeetrinken	Pn. Schwenke und P. Michael Schultheiß, Hermannsburg Pn. Schwenke

Ökumenische Abendandachten

Wann	Uhrzeit	Wo
Freitag 20. September	18.00	Stadtkirche
Freitag 18. Oktober	18.00	Stadtkirche
Freitag 15. November	18.00	Stadtkirche

Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten.

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben.

Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10-Uhr-Gottesdiensten.

Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an:

Frau Donner, Tel. 05141 7735, E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de



Andachten

Wann	Uhrzeit	Wo
Ewigkeitssonntag 24. November	15.00	Andacht zum Ewigkeitssonntag auf dem Stadtfriedhof
ab 29. November: Jeden Freitag vor den Adventssonntagen	18.00	Atempause im Advent

Haltestellen in Richtung Stadtkirche

09.05 Uhr Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, gegenüber SVO

09.10 Uhr Bushaltestelle Altenhagen Dorf

09.15 Uhr Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels

09.25 Uhr Haltestelle Pfliegewohnstift Franz-Guizetti-Park, Guizettistraße (Haupteingang)

09.35 Uhr Haltestelle Residenz Beinsen, Wildgarten

09.45 Uhr Haltestelle Sophienstift, Blumläger Kirchweg 1

09.55 Uhr Ankunft Stadtkirche St. Marien.

Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Gern können Sie auch Termine im Voraus buchen.

Fahrplanänderungen vorbehalten, ggf. im Gemeindebüro erfragen.

Der Neuenhäuser Friedhof



Von der Stadtkirche sind es Luftlinie ca. 740 m bis zum Friedhof an der Neuenhäuser Kirche.

Als vor zwei Jahren plötzlich Superintendent Dr. Sundermann verstarb, zog die Trauergemeinde von der Stadtkirche, in der die Feier unter großer Beteiligung stattfand, zu Fuß in die Kirchstraße zum Neuenhäuser Friedhof,

weil er dort beerdigt werden sollte. Mancher der Teilnehmer dieser Beerdigung hat dabei zum ersten Mal diesen Friedhof bewusst gesehen. Auf diesen nahe gelegenen Gottesacker möchte ich Ihre Aufmerksamkeit lenken.

Während sich sonst oft ein Begräbnisplatz neben einer Kirche entwickelt hat, ist es in Neuenhäusern anders herum

geschehen. Der letzte Celler Herzog Georg Wilhelm schenkte den Bürgern vor dem Westerceller Thor 1690 ein Grundstück, um dem Mangel an Begräbnisplätzen abzuwehren. Bei den damals sehr langen Trauerfeiern waren die Menschen der Witterung ausgesetzt. 1710 wurde eine Friedhofskapelle gebaut und später erweitert. In Neuenhäusern entwickelte sich daraus eine Gemeinde und nach einer großzügigen Stiftung wurde die Neuenhäuser Kirche gebaut und 1751 eingeweiht.

Der Friedhof, der im Laufe der Zeit noch erweitert wurde, spielt daher für die Kirchengemeinde eine besondere Rolle. Das hügelige Gelände mit dem abwechslungsreichen hohen Baumbestand, die schönen Grabsteine auf den gepflegten Gräbern und auch das sehenswerte „Adelsfeld“ fallen allen Besuchern positiv auf.

Dem hartnäckigen Gerücht, dass nur Gemeindemitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Neuenhäusern hier beigesetzt werden können, sei hier entgegengetreten. Auf unserem Friedhof können alle beerdigt werden, die Mit-

DER DURCHBLICK MACHT'S

CLAUS-JÜRGEN THORDSEN
Steuerberater

Celle • www.stb-thordsen.de • ☎ 05141 - 97 76 87-0

Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich



in unserer stationären Einheit in Celle am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter
(05141) 20 88 703 oder
screening@radiologie-celle.de

PVÄ Dr. Gabriele Kratz · Neumarkt 1 · 29221 Celle · www.screening-celle.de

glieder einer christlichen Kirche sind. Familiengrabstätten bekannter katholischer Familien belegen dies, wie auch die Gräber von orthodoxen Christen.

Es gibt Wahl- und Reihengräber für Erdbestattungen und Urnen. Auch stehen Gräberfelder zu Wahl, die schon besonders schön bepflanz sind, dort kann eine vertragliche Dauerpflege für ein Grab abgeschlossen werden.

Wir möchten die Gemeindemitglieder der Stadtkirche gern einladen, unseren Friedhof zu besuchen und kennenzulernen. Wir bieten Gruppenführungen an, die telefonisch mit dem Gemeindebüro (Tel: 25288) abgesprochen werden können.

Über Besucher auf unseren schönen Neuenhäuser Friedhof freuen wir uns.

Arved v. Moller
Kirchenvorsteher in Neuenhäusern



Bestattungsinstitut **BORNEMANN**

Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933



SANITÄTSHAUS
Pahmeyer
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH
REHABIL

Hausanschrift

Großer Plan 21
29221 Celle
Tel. (05141) 92407-0
Fax (05141) 214425

Filiale

Bahnhofstraße 20
29303 Bergen
Tel. (05051) 8020
Fax (05051) 8088

Rehabil

Winkemannsgraft 10
29227 Celle
Tel. (05141) 8869920
Fax (05141) 8869922

FAMILIENTRADITION
SEIT ÜBER 150 JAHREN.

Erfahrungen, auf die Sie
sich verlassen können.

Hannoversche Str. 11 • Celle
TEL. 05141/25750
www.niebuhr-bestattung-celle.de
Kostenlose Broschüre erhältlich.



Bestattungen
NIEBUHR

SEIT 1860



8. Stiftungskonzert

Stadtkirche Celle
Sonntag 22. September 2019
18 Uhr

Ein Kammermusikabend
mit Werken von
Johann Sebastian Bach,
Claude Debussy,
Richard Strauss,
Johannes Brahms

Riccarda Schikarski – Cello
Andrzej Berezynski – Klavier

Eintritt frei – Spenden erbeten

Werte bewahren – Zukunft schenken
Celler Stadtkirchenstiftung

Singschule der Stadtkirche Celle

Das nächste Singschuljahr beginnt am Dienstag, den 20.8.2019. Wir freuen uns sehr über neue Kinder und Jugendliche, die bei uns mitsingen möchten! Vor allem für die Singmäusegruppen bitten wir um vorherige Anmeldung (Tel.: 05141 6595, kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de), bei den anderen Chorgruppen könnt ihr gerne auch einfach zur ersten Probe kommen. Die ersten drei Proben gelten als „Schnupperproben“.

Singmäuse Kinder 1 bis 5 Jahre

An der Stadtkirche 10

Dienstag: 14.45 Uhr–15.30 Uhr: 3–5 Jahre
15.45 Uhr–16.30 Uhr: 3–5 Jahre

Donnerstag: 15.30 Uhr–16.15 Uhr:
1–3 Jahre in Begleitung von Eltern oder Großeltern
16.30 Uhr–17.15 Uhr: 3–5 Jahre

Leitung der Singmäuse-Gruppen: Cornelia Vogt

Spatzenchor 6 bis 8 Jahre

Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag 15.00 Uhr–15.45 Uhr

Kinderkantorei 3. bis 5. Klasse

Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 16.00 Uhr–17.00 Uhr

Jugendkantorei ab 6. Klasse

Kantoreisaal, Kalandgasse

Dienstag: 17.00 Uhr–18.00 Uhr

Leitung der Singschule: Michael Voigt

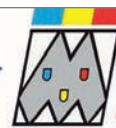
Anmeldung für alle Gruppen:

Kirchenmusikbüro (Marion Schröder)
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de

Da ist Musik drin

Sternkopf Bücher
& Hübel & mehr
Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

Maler- und Lackierarbeiten -
Energieberatung - Energieausweis -
Wärmedämmverbundsystem -
Schimmel- und Feuchtsanierung



alerbetrieb
Fingerhut

Waldweg 109, 29221 Celle
Fax (0 5141) 88 21 77
Telefon (0 5141) 88 13 66

www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de
Mobil: 0157 73881366



„Hört zu Christen“ zum 90. Geburtstag von Günter Berger

Donnerstag „Auf der Suche nach dem unfassbaren Gott“
14.11.2019 Günter Berger: Gesang jenseits des Buchstabens (Angelus Silesius)
18.00 Uhr Henry Purcell: Zwei Suiten für Pauken und Orgel
Günter Berger: Das Lied vom ausgemordeten jüdischen Volk
(J. Katzenelson)



*Daniel Kunert (Text), Anna-Elisabet Muro (Sopran)
Tobias Liebezeit (Perkussion), Günter Berger (Klavier),
Michael Voigt (Orgel)*

Freitag „Vaters Kalikulafranz“ – Gesprächsabend mit Prof. Günter Berger
15.11.2019 Vom Erleben des 2. Weltkriegs zu einer gesellschaftskritischen
18.00 Uhr Kirchenmusik
Die Veranstaltung findet im Notenkeller (Braunschweiger
Heerstraße 7) statt.

Samstag „Hört zu Christen“ – Kantaten für Menschen von heute
16.11.2019 Oskar Gottlieb Blarr: Tangos und Choräle für Dietrich Bonhoeffer
18.00 Uhr Jürg Baur: Divertimento für Perkussion und Orgel
Günter Berger: „Hört zu Christen“ – Drama sacro per musica
*Anna-Elisabet Muro (Sopran), Bert Mario Temme (Bariton)
Daniel Kunert (Text), Tobias Liebezeit (Perkussion)
Robin Hlinka (Orgelpositiv), Oskar Gottlieb Blarr (Orgel)
Jugendkantorei der Ev. Singschule Celle, Instrumentalensemble
Michael Voigt (Leitung)*

Sonntag „Aus der Tiefe der Zeiten“ – Gregorianik und Orgelmusik
17.11.2019 Franz Liszt: Légende Nr. 1 „Die Vogelpredigt des heiligen
18.00 Uhr Franz von Assisi“
Günter Berger: „Aus der Tiefe der Zeiten“ – Die Horen in acht
Klangräumen
Franz Liszt: Légende Nr. 2 „Franz von Paula auf den Wogen
schreitend“
*Schola Gregoriana Cellensis, Michael Voigt (Orgel)
Klaus-Hermann Anschütz (Leitung)*

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. Spende für Kirchenmusik erbeten.

Mit freundlicher Unterstützung durch



Sonntag, den 6.10.2019 um 17.00 Uhr
in der Stadtkirche St. Marien Celle

Konzert mit Gitarrentrio

„Pasión por la guitarra“

Werke von Isaac Albéniz (1860–1909),
Enrique Granados (1867–1916),
Astor Piazzolla (1921–1992),
Luis Rizzo (* 1945) u. a.

**Rotenbek-Trio mit Heike Krugmann,
Peter Lohse und Stefan Rother (Gitarre)**
Veranstalter:
Crossover Events GbR, Hamburg



Karten zu € 14.- (VVK) / € 17.- (AK), Schüler und
Studenten: € 10.- unter eventim.de
Verbindliche Bestellung per E-Mail:
tickets@crossover-events.de
Tourist Information Celle, Markt 14-16,
29221 Celle, Telefon: 05141/909080
Ticketshop Cellesche Zeitung,
Bahnhofstraße 1, 29221 Celle,
Telefon: 05141/990149

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor
Konzertbeginn in der Stadtkirche.
In der Pause werden Wein und alkoholfreie
Getränke ausgeschenkt.



Therapie & Schulung

Westzellertorstraße 15a
29221 Celle
Tel.: 05141 9014344
kontakt@atemstimmesprechen.eu
www.atemstimmesprechen.eu



... im Chor singen ...

Gesine Bantz, Johannes Becker und Christian Wilken-Tergau im Gespräch mit Volkmar Latossek

Latossek: *Wie sind Sie eigentlich zum Singen im Chor gekommen?*

G. Bantz: Das fing bei mir sehr früh an. Ich habe gerne im Kinder- und Jugendchor in Rotenburg gesungen, dann auch im Landesjugendchor. Das war vor allem deswegen schön, weil wir an Jugendchorfestivals mit Chören aus ganz Europa teilgenommen haben. Das war eine prägende Erfahrung.

J. Becker: Ich habe das „Wie“ im Gymnasium erlernt, aber zum Hobby ist es hier in Celle geworden, weil ich gemeinsam mit meiner Frau in der Kantorei singe.

C. Wilken-Tergau: Ja, das ist bei uns auch so. Wir haben schon im Unichor in Göttingen als Ehepaar gesungen.

Latossek: *Was ist denn das Besondere*

am gemeinsamen Singen, warum sind Sie dabei?

C. Wilken-Tergau: Es ist toll, die großen Werke zu singen. Das tun wir jetzt hier in der Stadtkantorei. Außerdem ist es ein sehr angenehmes Miteinander. Der Chor hat sich sehr gut weiterentwickelt. Die Gemeinschaft ist ein wichtiger Grund.

G. Bantz: Für mich ist ein starker Grund der Chorleiter. Stephan Doormann arbeitet viel und gut. Er hat eine unfassbare Gelassenheit. Ich habe noch nie erlebt, dass er ausrastet.

Latossek: Jetzt haben Sie als letztes den „Elias“ von Mendelssohn-Bartoldy gesungen. Wie war das für Sie?

J. Becker: Es war 2009 eines der ersten Stücke, das ich in der Kantorei mitge-

sungen habe, es war schön, es nach 10 Jahren wieder zu erleben. Die Figur des Elias ist beeindruckend. Er erlebt das Hin und Her des Lebens. Er ist sehr menschlich. Die Ermutigung „Fürchte dich nicht“ kommt immer wieder vor, damit haben wir uns in der Vorbereitung auch theologisch beschäftigt.

C. Wilken-Tergau: Die Musik ist einfach sehr facettenreich; ja, lautmalend und bildreich. Allein die innigen Engelschöre. Immer neu geht es um die Hinwendung zu Gott, und unglaublich stark ist die Schlüsselszene am Horeb: Erst im stillen, sanften Säuseln ist Gott!

Latossek: Und die Geschichte mit den Baalspriestern, die von Elia umgebracht werden? ...

J. Becker: ... da schießt er natürlich über jedes Ziel hinaus. Aber die Elia-Ge-



schichte ist vielschichtig und durch und durch menschlich. Es ist schon etwas Besonderes, sich dieses großartige Werk anzueignen.

Latossek: Sie machen ja geradezu Werbung! Suchen Sie Verstärkung? Die Celler Stadtkantorei ist doch schon ein sehr großer Chor?

J. Becker: Wir haben viele Mitglieder, aber es singen ja nicht alle bei jedem Auftritt mit. Es gibt bei uns auch stärkere und schwächere Sänger. Es singen viele Individuen, aber daraus wird dann ein lebendiger und harmonischer Chor!

G. Bantz: Ein bisschen Erfahrung sollte man schon haben. Es ist sonst frustrierend, wenn man Noten und einen Chor zum ersten Mal erlebt und gleich mitsingen möchte. Dazu ist es denn doch zu schwer.

C. Wilken-Tergau: Aber wir würden uns freuen, wenn noch mehr musikalisch begabte und engagierte Sänger den Weg zu uns finden würden. Die Stadtkantorei hat eine starke musikalische Qualität. Es macht Spaß, dabei zu sein. Unser Motto könnte heißen: „Die Kantorei ist jung geworden und sie könnte noch jünger werden!“

Latossek: Na, dann freuen wir uns auf Ihr nächstes Konzert!

Montag, den 4.11.2019 um 19.00 Uhr
in der Stadtkirche St. Marien Celle

Klezmer-Konzert

„From Classic to Klezmer“

Werke von

Tomaso Albinoni (1671–1751),
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791),
Robert Schumann (1810–1856),
Max Bruch (1838–1920),
Scott Joplin (1867–1917),
Samuel Bugatch (1898–1984),
Ziggy Elman (1914–1968) u.a.
sowie Klezmer-Musik

**Giora Feidman (Klarinetten),
Sergej Tcherepanov (Orgel)**

Veranstalter:

Kulturdirektion Dr. Löhner, Oelde



Karten zu € 35.– (freie Platzwahl) unter
eventim.de, adticket.de und reservix.de
Tourist Information Celle, Markt 14–16, 29221
Celle, Telefon: 05141/909080
Ticketshop Cellesche Zeitung,
Bahnhofstraße 1, 29221 Celle,
Telefon: 05141/990149

Die Abendkasse öffnet eine Stunde
vor Konzertbeginn in der Stadtkirche.

Mediengestaltung Offsetdruck
Datenservice CtP Endlosdruck
Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroeher-druck.de · mail@stroeher-druck.de

**STRÖHER
DRUCK** seit
1862

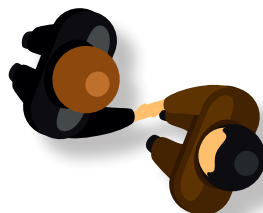
Druck, Verlag & Werbung



TREFFPUNKT: GRUPPEN · KREISE · PROJEKTE

Was	Wo	Wann	Information
Besuchsdienstkreis	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 381498
Café an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 550346
Celler Bläsergruppe	Johann-Arndt-Haus	Donnerstag um 19.30 Uhr	Dietrich Ackemann Tel. 05141 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	Donnerstag, 19.30 Uhr – 21.45 Uhr	Stephan Doormann Tel. 05141 901823
Gemeindebrief-Redaktion	Johann-Arndt-Haus	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel: 05141 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Grufführungen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16.00 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Mittwoch um 15.30 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 26539
Heavenly Harmony	Gemeindezentrum Altenhagen	Montag um 19.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 17.00 Uhr – 18.00 Uhr	Michael Voigt Tel. 05141 6595
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Johann-Arndt-Haus	dienstags nach Vereinbarung	Elisabeth Schwenke Tel. 05141 7735
Kinderkantorei (ab 2. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.00 Uhr – 17.00 Uhr	Michael Voigt Tel. 05141 6595
Kirchenbusteam	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735





TREFFPUNKT: GRUPPEN · KREISE · PROJEKTE

Was	Wo	Wann	Information
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenvorstand	Johann-Arndt-Haus	jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr	Dr. Volker Witte Tel. 05141 888692
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	nähere Informationen:	Matthias Reinbold Tel. 05141 34689
Ökumenischer Arbeitskreis	Johann-Arndt-Haus	Dienstag, 18. Juni um 17.00 Uhr	Dr. Gabriele Kratz Tel. 05141 207057
Posaunenchor	Johann-Arndt-Haus	Donnerstag um 18.00 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 6547
Seniorencafé	Johann-Arndt-Haus	Mittwoch, um 15.00 Uhr nach Anmeldung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Senioren-gymnastik	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Isabel Knoop Tel. 05141 8888591
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Dienstag, 10.00 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Singmäuse	Johann-Arndt-Haus	siehe Termine Kirchenmusik	Conny Vogt Tel. 05141 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Johann-Arndt-Haus	siehe Termine Kirchenmusik	Michael Voigt Tel. 05141 6595
„Spielzeit“	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735





Schiffstaufe der Arche Kapellenberg

Unsere Arche ist gebaut. Wir können unser Glück kaum fassen. Seit unserem 60. Geburtstag im Jahr 2014 bestand der Wunsch, zu unserem „Haus für alle Kinder“ eine „Arche für alle Kinder“ auf unserem wunderbar naturnahen Außengelände zu bauen. Ein Schiff für alle Kinder, das uns gemeinsam in die Zukunft trägt.

Dank der großzügigen Unterstützung der Stadtkirche, der Round Tabler und so vieler unserem Haus gewogener Menschen durften wir unsere Arche am Freitag, dem 17. Mai 2019 nach einer großen Sandschaufelaktion von Eltern und Kindern rund um das Schiff gemeinsam mit der Stadtkirchenpastorin Elisabeth Schwenke feierlich taufen. Natürlich waren bei diesem Fest auch die Förderer und Unterstützer dieses Projektes herzlich willkommen.

Und dann kam der große Moment. Alle Kinder durften nach dem Zerschellen der Flasche aus Crashglas die Arche entern und Seite an Seite mit Giraffen,

Löwen und Flamingos auf Entdeckungsreise gehen.

Was für ein wundervoller Freitag!!! ■



GETAUFT

Namen wegen Datenschutz entfernt

VERSTORBEN

Namen wegen Datenschutz entfernt

GETRAUT

Namen wegen Datenschutz entfernt

Berücksichtigt wurden Amtshandlungen bis zum Datum des Redaktionsschlusses.

Hinweise zu den Amtshandlungen

Taufen und Trauungen
Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro

Haus- und Krankenabendmahl
Telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt

Beerdigungen
Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt

Konfirmandenunterricht
Information: Pastor Dr. (Min.) Volkmar Latossek



Frauentag des Missionswerks in Hermannsburg
2. November 2019 ab 9.30 Uhr
Referate, Workshops, Gespräche
Eintritt frei, Informationen bei Frau Pufal, Telefon 05052 69-251
k.pufal@elm-mission.net



Wie ein Tag am Meer...

In der Salzgrotte Lebensquell bei Entspannungsmusik und mineralreicher Meeresluft relaxen!

Entspannen Sie in der Salzgrotte oder genießen Sie eines der vielen Wellnessangebote!

Salzgrotte Lebensquell | Diane Kopmann (Heilpraktikerin)
Im Guldernen Winkel 2 | 29223 Celle | Tel. 05141 94 74 186
www.salzgrotte-lebensquell.de



vier 4 wände
Immobilien Stephanie Schulte

Ihr Immobilienunternehmen in der Region

Celle: 05141 - 40 989 02 Winsen: 05143 - 48 399 25

- provisionsfrei für Eigentümer -

www.4waende-immobilien.de

Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag–Freitag: 10.00–12.00 Uhr
zusätzlich Donnerstag: 15.30–18.00 Uhr
Tel. 05141 7735

Fax 05141 550346

KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de

www.stadtkirche-celle.de

Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 550345 oder 0157 342 968 15

Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

Tel. 05141 7735

Offene Kirche

Dienstag–Sonnabend:

Januar–März: 11.00–17.00 Uhr;
April–Dezember: 10.00–18.00 Uhr
Sonntag nach dem Gottesdienst

Raum der Stille im südlichen Seitenschiff

Turmbesteigung

von April–Oktober Dienstag–Sonnabend:
11.00–16.00 Uhr;
im Winterhalbjahr: nur bei entsprechender
Witterung: 12.00–15.00 Uhr

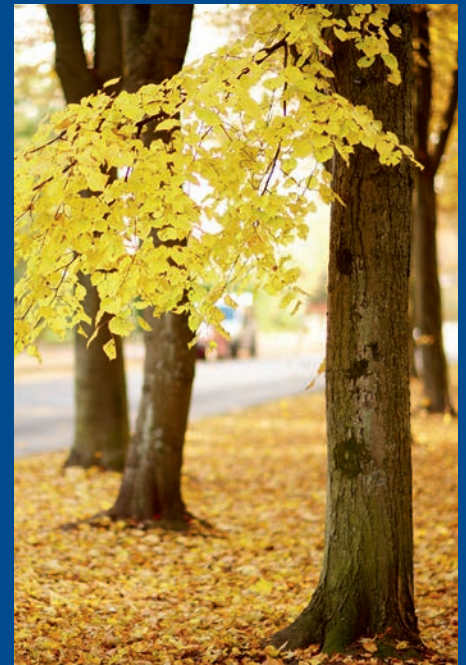
Kirchenführung Mittwoch um 12.00 Uhr

Führung durch die Fürstengruft

Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
Verw.zweck: Spende Stadtkirche Celle



Pfarramt:

Superintendentur

Dr. Andrea Burgk-Lempart

Wensestr. 1, 29223 Celle
Tel. 05141 33880
Fax 05141 35096
Sup.Celle@evlka.de

Pastor

Dr. (Min) Volkmar Latossek

An der Stadtkirche 9
29221 Celle
Tel. 05141 931298
Fax 05141 931265
Volkmar.Latossek@stadtkirche-
celle.de

Pastorin Elisabeth Schwenke

An der Stadtkirche 8
29221 Celle
Tel. 05141 3015152
Elisabeth.Schwenke@evlka.de

Vikar Maximilian Baden

An der Stadtkirche 8
29221 Celle
Tel. 0176 20499698
m.baden@me.com

Kirchenvorstand:

Dr. Volker Witte

Tel. 05141 888692
Dr. Witte@gmx.de

Christiane Thiele

Tel. 05141 381498

Susanne Bade

Tel. 05141 22332

Frank Blendermann

Tel. 05141 4407740

Philip Blödorn

Tel. 05141 3051666

Dorothea Hotopp

Tel. 05141 382420

Dr. Gabriele Kratz

Tel. 05141 207057

Birgit Krüger

Tel. 05141 35524

Cord Neelen

Tel. 05141 36270

Olaf Neubauer

Tel. 05141 382235

Kirchenmusik/Kantorat:

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Marion Schröder

Tel. 05141 6595
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de
Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

Kirchenmusikdirektor

Michael Voigt

Tel. 05141 6595
kmd.voigt@stadtkirche-celle.de

Kantor Stephan Doormann

Ltg. Stadtkantorei e.V.
05141 9018239
stephan.doormann@me.com

Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen
Heavenly Harmony
Tel. 05141 31525
friedhelm.keil@online.de

Cornelia Vogt

Singmäuse
Tel. 05141 208460
singmaeuse@hvogt.de

Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe
Tel. 05141 2999407
dwackemann@online.de

Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche
Tel. 05141 6547

Weitere Institutionen:

Celler Stadtkirchenstiftung

An der Stadtkirche 8
Tel. 05141 7735
Spendenkonto der Stiftung:
Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN:
DE02 2575 0001 0000 0024 10
Verwendungszweck:
Zustiftung Stadtkirchenstiftung

Kirchenpädagogisches Projekt

„Kirche zum Anfassen“

Tel. 05141 7735

Kindertagesstätte Kapellenberg

Leitung: Elke Constabel
Tel. 05141 33323

Ev. -luth. Kirchenkreis Celle

Haus der Diakonie

Fritzenwiese 7, 29221 Celle

Beratungsstelle für Arbeitslose

Tel. 90903 80

Diakonisches Werk

Tel. 90903–90

Evang. Beratungszentrum

Tel. 90903–10

Psychosoziale Beratungsstelle

Tel. 90903–50

Diakoniestation Siloah

Berlinstraße 8
Tel. 7505810

Haus-Notruf-Dienst

Berlinstr. 4, Tel. 7750

Telefonseelsorge

Tag und Nacht – gebührenfrei
0800 1110111

www.celler-stadtkantorei.de